

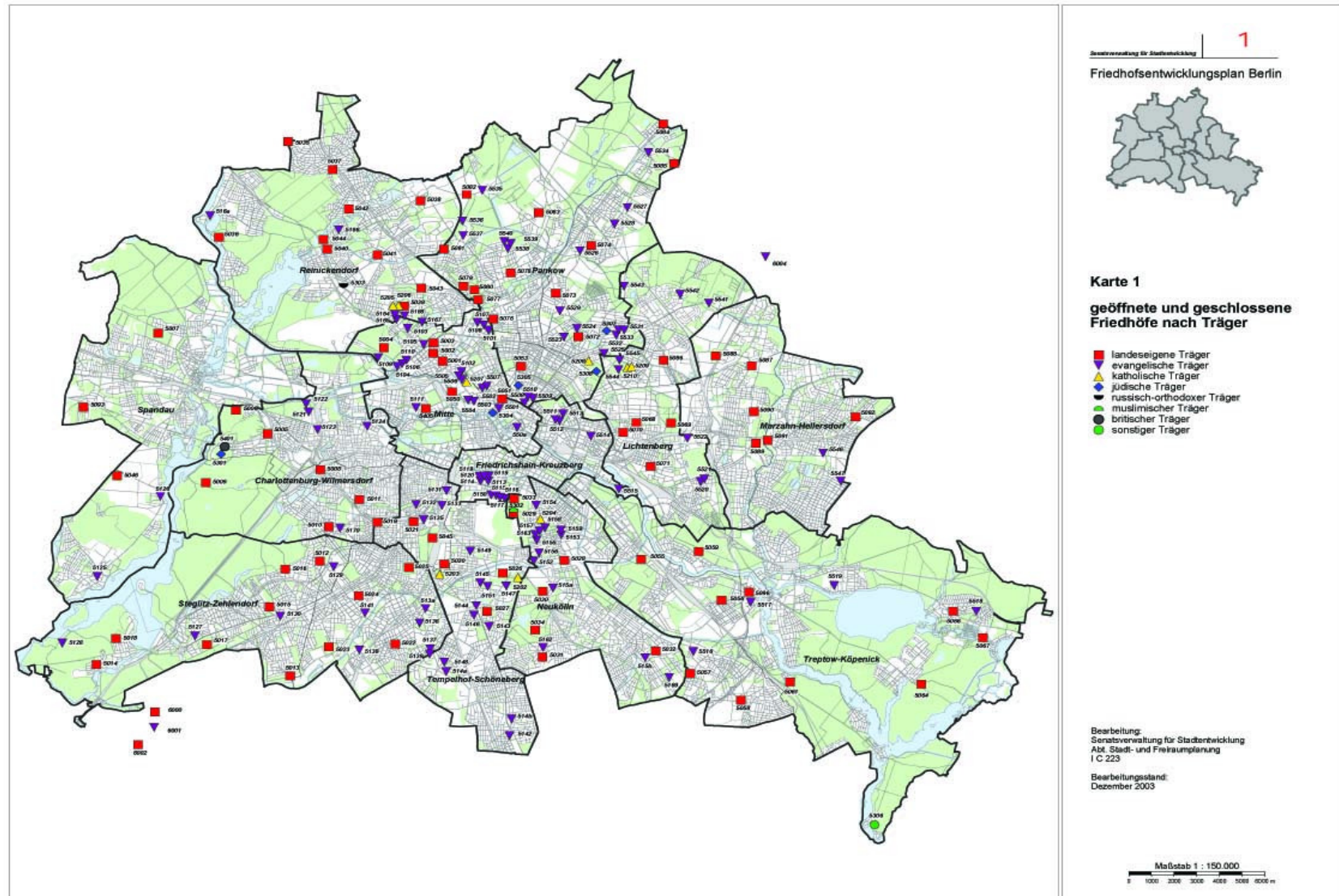
Friedhofsentwicklungsplan Berlin

Umsetzung des Friedhofsentwicklungsplanes –
Management auf den Berliner Friedhöfen











Die besondere Situation der Friedhöfe Berlins

- **Große Anzahl an Friedhöfen**
- **unterschiedliche Friedhofsträger**
- **Stadtteilmfriedhöfe/ wohngebietsbezogene Versorgung**
- **als Zentralfriedhöfe geplante Anlagen außerhalb der Stadt**
- **Gestaltungsvielfalt aus mehreren Jahrhunderten
Entstehungszeit**
- **Überversorgung vor allem in den Randbereichen der Stadt**

Auswirkungen der Teilung der Stadt auf das Friedhofswesen

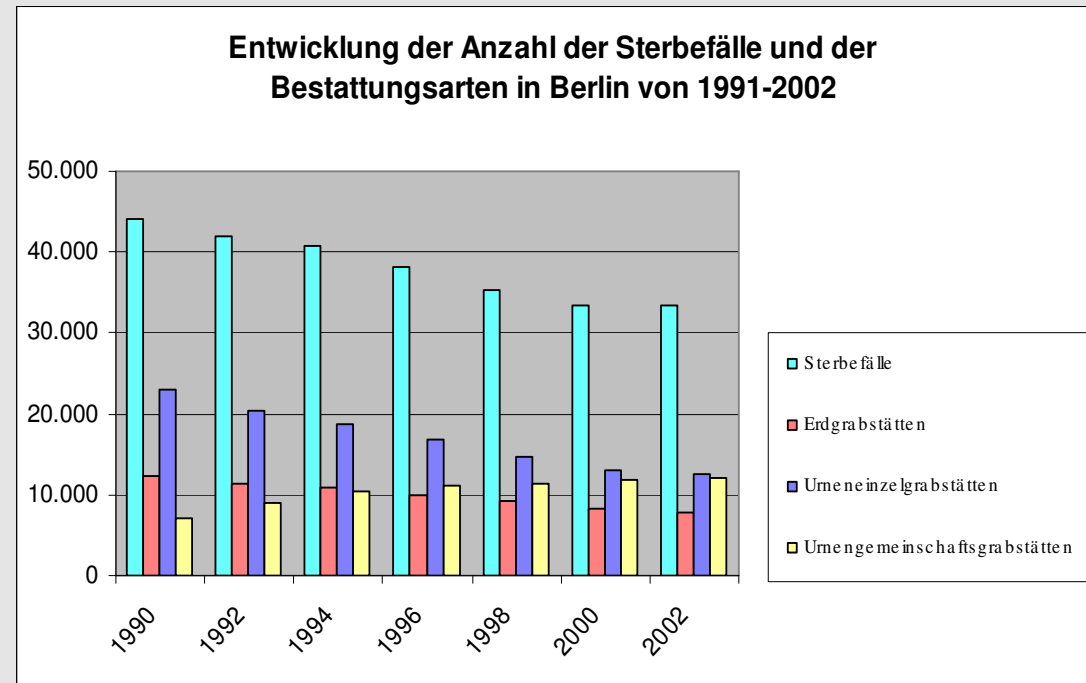
1965	WEST	OST
Einwohner in Mio	2,197	1,089
Friedhofsfläche in ha	690	480
Friedhofsfläche m²/E	3,1	4,4
Anzahl Friedhöfe	120	102
Anteil Feuerbestattung in %	45,1	53,3
Friedhofsplanung	<p>Friedhofsmangel (Friedhöfe im westlichen Umland nicht mehr erreichbar)</p>  <ul style="list-style-type: none"> •Neuanlage bzw. Erweiterung von Friedhöfen •Förderung von Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenbedarfes, •Förderung der Feuerbestattung 	<p>Friedhofsüberschuss</p>  <ul style="list-style-type: none"> •Schließung von Friedhöfen, Ziel: Reduzierung der Fläche auf 50% •Steigerung der Feuerbestattung auf 71-80%
1990		
Einwohner in Mio	2,158	1,276
Friedhofsfläche in ha	735	428
Friedhofsfläche m²/E	3,4	3,4
Anzahl Friedhöfe	128	96
Anteil Feuerbestattung in %	65,1	72,6

Wandel im Bestattungsverhalten

- Zunahme der Feuerbestattung nach 2. Weltkrieg um rd. 25 % auf rd. 75 %
- Rd. 37 % aller Beisetzungen finden in UGA statt



Flächenbedarf für die Beisetzungen
des Jahres 1970 = rd. 51 ha
des Jahres 2003 = rd. 14 ha



Der Friedhofsflächenbedarf insgesamt ist innerhalb von 30 Jahren um rd. 60 % gesunken!

Grundlage der Friedhofsentwicklungsplanung

Gesetz über die landeseigenen und nichtlandeseigenen Friedhöfe Berlins vom 1. November 1995

§ 6 regelt, dass unter Beteiligung der Friedhofsträger und der für Angelegenheiten der Religionsgesellschaften und Weltanschauungsgemeinschaften zuständigen Senatsverwaltung ein Friedhofsentwicklungsplan aufzustellen ist.

Er soll - die vorhandene Versorgung feststellen,

- die angestrebte wohngebietsbezogene Versorgung darlegen**
- die beabsichtigte Folgenutzung aufzeigen**

Wieviel Friedhofsfläche braucht Berlin?

Zu berücksichtigen sind:

- **Anteile der Bestattungen in den einzelnen Grabstättenarten**
 - rd. 25 % Erdbestattungen
Brutto-Flächenbedarf 12,6 m² je Bestattung
 - rd. 38 % Urnenbeisetzungen in Einzelgräbern
Brutto-Flächenbedarf 2,9 m² je Beisetzung
 - rd. 37 % Urnenbeisetzungen in Gemeinschaftsanlagen
Brutto-Flächenbedarf 0,5 m² je Beisetzung
- **Friedhofsstruktur (hoher Anteil an Park- und Waldfriedhöfen)**
- **unvorhersehbare Entwicklungen im Bestattungsverhalten**
- **mögliche außergewöhnliche Ereignisse**
- **prognostizierter Anstieg der Sterberate**

Darstellung der Friedhofssituation

Bestand an Friedhofsflächen in Berlin nach Trägern

Friedhofsträger	Friedhöfe insgesamt		dav. Friedhöfe geöffnet		dav. Friedhöfe geschlossen	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
landeseigen	88	636	67	569	21	67
evangelisch	118	436	103	421	15	15
katholisch	9	48	9	48	0	0
Jüdisch, muslimisch, russisch-orthodox, britisch	9	56	7	51	2	5
GESAMT	224	1.176	186	1089	38	87

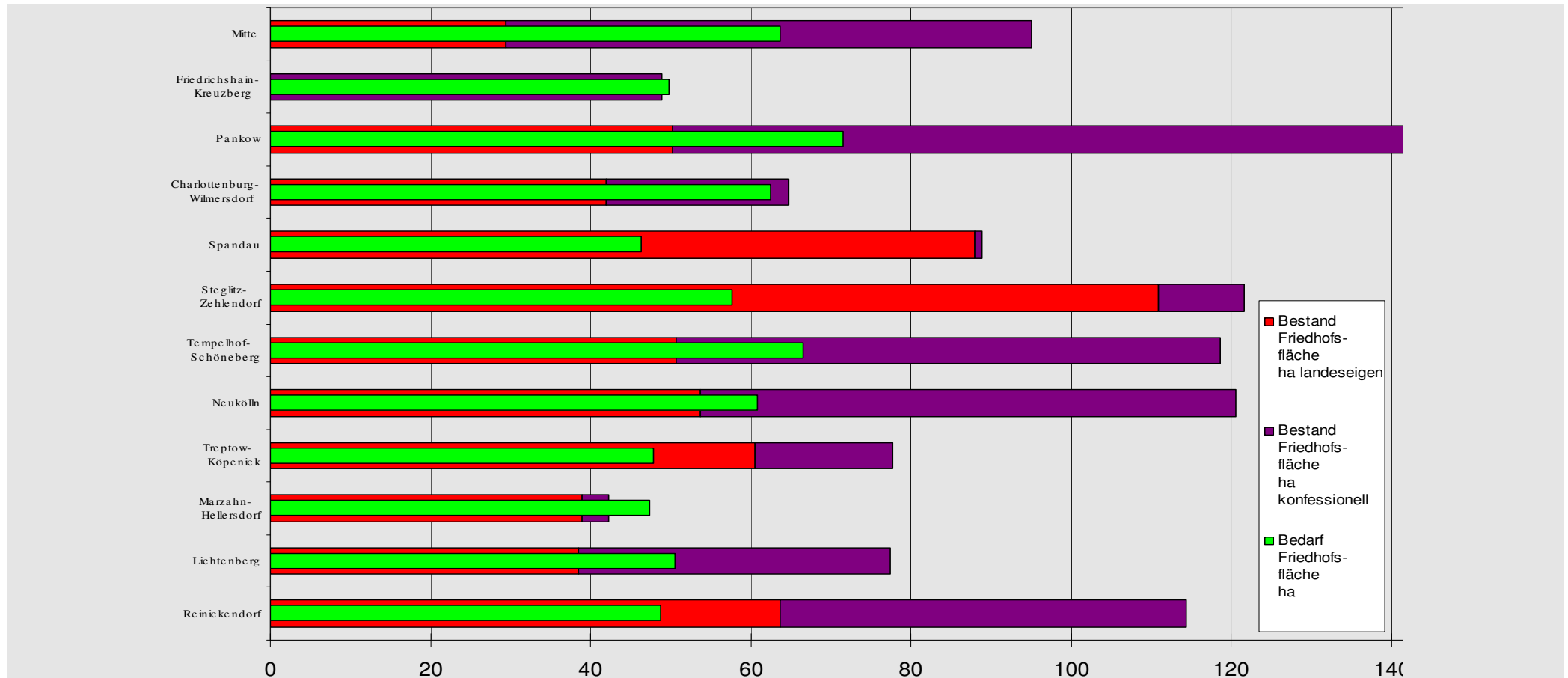
Im FEP bleiben unberücksichtigt:

- Bereits geschlossene Friedhöfe
- Berliner Friedhöfe im Umland
- Friedhöfe der jüdischen, russisch-orthodoxen, moslemischen und britischen Träger



3 m² Friedhofsfläche/Einwohner

Bestand und Bedarf an Friedhofsfläche in den einzelnen Bezirken



Ziele und Kriterien der Friedhofsentwicklungsplanung

Ziele

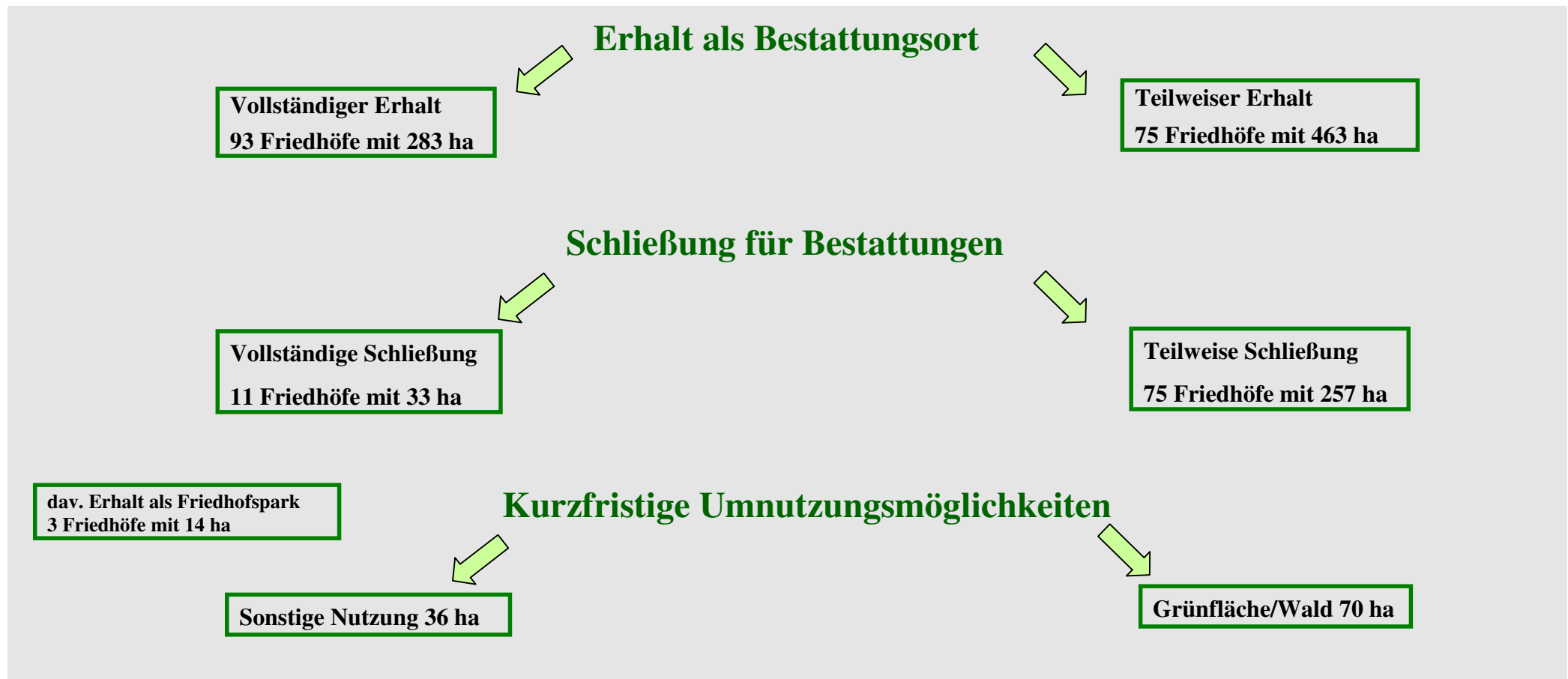
- Anpassung des Friedhofsbestandes an den Bedarf
- wirtschaftliche Gesundung der Friedhöfe
- Erhalt der wohngebietsbezogenen Versorgung

Kriterien

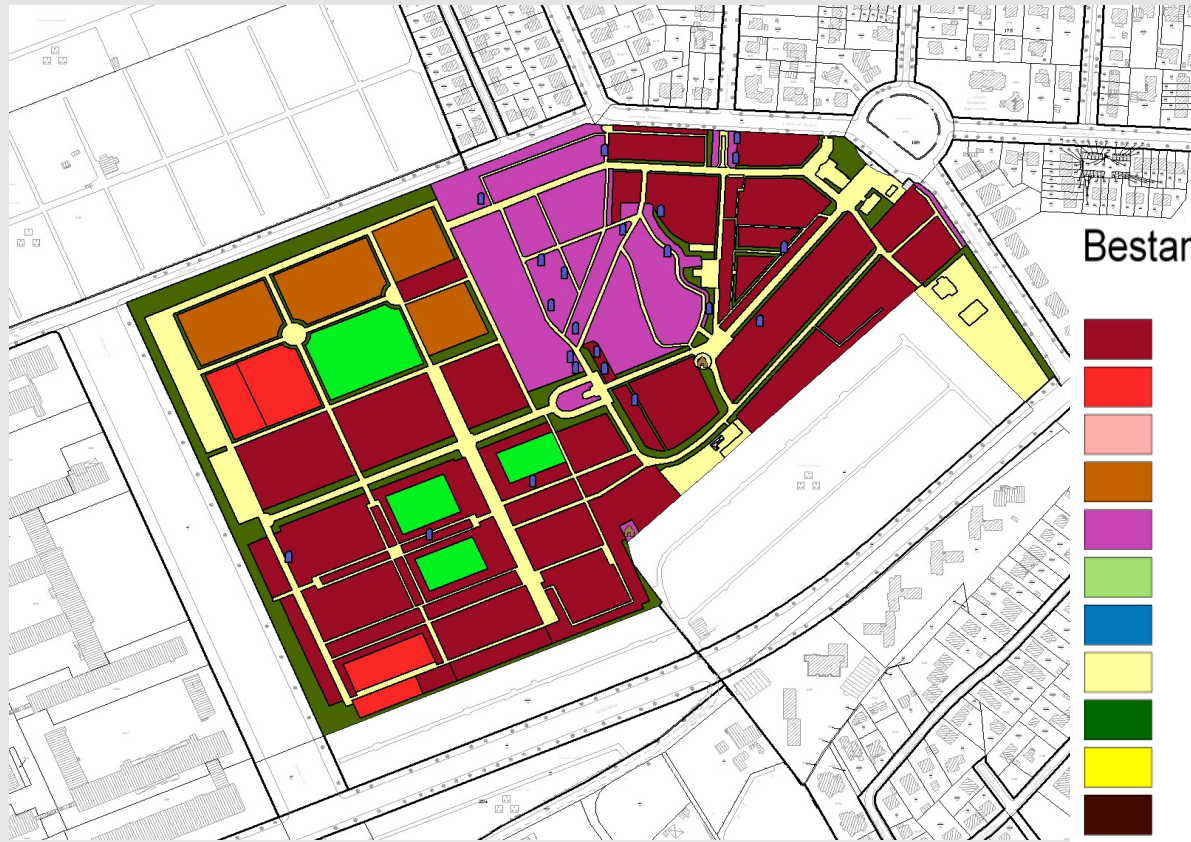
- Versorgung im Einzugsbereich
- Bestandssituation auf dem Friedhof (Nutzungsintensität, Auslastung, Bindungsfristen)
- Funktionen und Wertigkeiten des Friedhofes (Denkmalschutz, Opfergräber, Erholung, Biotop / Vernetzung, Grünanbindung / Vernetzung)

Problem: Infolge langer Bindungsfristen ergibt sich ein großer Zeitraum von der Planung bis zur Umsetzung

Das Ergebnis der Planung



Konkretes Beispiel für Teilschließung eines Friedhofes– Bestandserfassung Parkfriedhof Lichterfelde







Bestand







	Wahlgrabstellen
	Reihengrabstellen
	Gemeinschaftsgrabstellen
	Opfergräber
	repräsentative Grabanlagen
	ehemalige Belegungsflächen
	Erweiterungsflächen
	Wege, Wirtschafts- und Gebäudeflächen
	Grünflächen, Wald
	sonst. nicht pietätsbefangene Flächen
	sonst. pietätsbefangene Flächen

Kriterien

Flächenkriterien

	Denkmalfäche
	besondere Biotopfläche
	Opfergrabfläche
	besondere Vegetationsfläche







Einzelkriterien

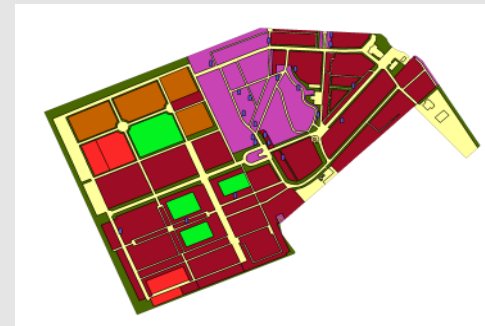
	Ehrengrab
	Denkmal
	Biotop
	Opfergrab
	Vegetation
	repräsentatives Einzelgrab

Planung Parkfriedhof Lichterfelde



Planung

-  Erhalt für Bestattungen
-  Erhalt als Friedhofspark
-  Umnutzung Grünfläche kurzfristig
-  Umnutzung Grünfläche langfristig
-  Sonstige Nutzung kurzfristig
-  Sonstige Nutzung langfristig



Umsetzung des Friedhofsentwicklungsplanes

Flächenmanagement

1. Erfassen der Detaildaten

- Genaue Abgrenzung der Schließungsflächen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten
- Erfassung der Grabarten
- Feststellen der belegten und unbelegten Grabstätten
- Dokumentieren der Verlängerungen bei Wahl- und Familiengrabstätten,
- Feststellen der Restruhezeiten bei Reihen- und Gemeinschaftsgrabstätten
- Markieren der Grabstätten mit „Sonderstatus“

2. Erarbeiten von Schließungsregelungen

anhand der unter 1. erfassten Daten weiteres Vorgehen für jedes betroffene Grabfeld abwägen

- Übergangsregelung für Nachbeisetzungen?
- Keine Neuvergabe von Wahl- und Familiengrabstätten
- zeitlich begrenzte Zulassung von Beisetzungen in Reihen- oder Gemeinschaftsgrabfeldern?

Umsetzung des Friedhofsentwicklungsplanes, Teil 2

3. Information der Öffentlichkeit

- umfassende Information und einfühlsame Beratung wichtig für Akzeptanz des FEP
- Hintergründe und Ziele der Maßnahmen darstellen
- den Betroffenen Auswirkungen auf ihre Grabstätte erläutern, ggf. Übergangsregelungen bzw. neue Angebote aufzeigen

4. Überprüfung und Neuordnung der Belegungskonzepte

- Überprüfung bzw. Überarbeiten des bisherigen Belegungskonzeptes
- Einrichtung neuer Grabstättenangebote
- Prüfung der Nachnutzungsmöglichkeiten historischer Grabstätten
- Erstellen von unterschiedlichen Pflegekonzepten für einzelne Bereiche
- Einbeziehung der Denkmalbehörden und Naturschutzverbände